

Erfahrungsbericht Linda Sura

Ich studierte im Wintersemester 2018/19 im Oman. Eine vorige Studienreise in meinem 4. Semester mit Herrn Ley gab mir die Möglichkeit bereits das Land und auch die Universität kennenzulernen, wodurch ich schon vor Ort jegliche Fragen zum Auslandssemester stellen konnte. Nachdem alles geklärt war habe ich mich für ein Stipendium an der GUtech in Muscat, der Hauptstadt des Omans, beworben. Es wurden insgesamt 3 Studienplätze ausgeschrieben.

Die Bewerbung um den Stipendienplatz an der GUtech in Muscat war nach meinem Empfinden mit relativ wenig Aufwand verbunden, denn auch den Englischsprachtest hatte ich schon zuvor abgelegt. Für meinen Praxispartner stellte der Auslandsaufenthalt kein Problem dar, da man eher den persönlichen Nutzen daraus anstatt meiner Abwesenheit im Vordergrund sah.

Nach der Zusage für den Studienplatz hatte ich circa 4 Monate Zeit um das Auslandssemester vorzubereiten. Dazu zählte das Einreichen der Unterlagen bei der GUtech, Buchen eines Zimmers möglichst in Nähe der Uni und Mieten eines Autos zusammen mit Lisa und Timo, die beiden Studenten der Hochschule 21, die auch an dem Austausch teilnehmen würden. Und natürlich die Flugbuchung. Das mussten wir, die drei Stipendiaten, als erstes erledigen, um noch möglichst günstige Flüge zu ergattern. Dabei würde ich als Reisedaten circa 2 Wochen vor Semesterbeginn an der GUtech und wenigstens 1 Woche vor Semesterbeginn zurück in Buxtehude empfehlen, gerade wenn es sich um einen so weiten Flug handelt und man sich an Temperatur und Kultur gewöhnen möchte.

Meine Bewerbung an der GUtech verlief sehr einfach, unter anderem da die Ansprechpartnerin im International Office an der GUtech auch deutsch spricht. Ich konnte ihr daher noch weitere Fragen stellen, die sich im weiteren Verlauf bezüglich des Studierens und Lebens in Muscat ergaben.

Die Buchung des Zimmers wurde leider etwas erschwert, da wir die vorgesehene Website dazu nicht so recht nutzen konnten. Jedoch hat sich dann per Mail alles mit den Verantwortlichen geklärt, sodass uns ein Zimmer bei unserer Anreise zur Verfügung stand.

Ein Auto in Muscat zu mieten war für uns unerlässlich, da man fußläufig nichts erreicht und wir auch definitiv außerhalb Muscats das Land weiter bereisen wollten und es nahezu keinen öffentlichen Nahverkehr gibt. Wir entschieden uns dann für die Autovermietung eines Mitarbeiters der GUtech, wodurch wir einen Rabatt erhielten und zu einem unschlagbaren Preis einen guten Mittelklassewagen mieten konnten.

So flogen wir drei gemeinsam am 14. September von Hamburg über München nach Muscat. Bereits am Flughafen in München lernten wir drei weitere Studentinnen aus Aachen und München kennen, die ebenfalls ein Semester an der GUtech studieren würden. In Muscat angekommen bekamen wir 6 dann das von der Uni vorbereitete Visum und wurden von einem von der GUtech organisierten Shuttle zu unserer Unterkunft gefahren.

Die Übergabe der Zimmerschlüssel verlief reibungslos, sodass wir schon kurz darauf unsere 3er-Zimmer beziehen konnten. Ich war wie die anderen Mädchen unserer Gruppe in dem reinen Studentinnen-Wohnheim auf dem Campus untergebracht. Dort teilt man sich mit allen Bewohnern eines Stockwerks zwei

Küchen. Da wir jedoch schon vor Semesterbeginn anreisten war es dort beinahe menschenleer.

Am zweiten Tag bekamen wir unser Auto. Den Vertrag abzuschließen war einfach und unkompliziert und der Wagen in einem guten Zustand. Damit waren wir mobil. Nun konnten wir mit den anderen Studenten, mit denen wir uns schnell angefreundet hatten, kleine Ausflüge unternehmen und ihnen die Orte zeigen, die wir schon auf unserer Studienreise im März erkundet hatten. Wir sahen uns die typischen Sightseeing-Highlights in Muscat an, erkundeten die zahlreichen Strände und den höchsten Berg des Landes.

Zu Semesterbeginn Anfang Oktober sollten wir dann noch einmal innerhalb des Wohnheims umziehen, was wir bereits wussten, wurden dann jedoch kurzerhand in der sogenannten Internvilla außerhalb des Campus-Geländes untergebracht. Das stellte für uns kein Problem dar, da wir dort genauso unser 3er-Zimmer hatten und das Haus mit internationalen, weiblichen und männlichen Praktikanten der GÜtech teilten. Dies war der Grund, warum keine omanischen Studentinnen dort untergebracht werden konnten, doch für uns war es eine sehr gute Erfahrung. So wohnten in beiden Haushälften circa 15 Studenten und Praktikanten, die sich jeweils eine große Küche teilten. Die Jungs hatten von Beginn an ein Zimmer in der reinen Männerunterkunft, die ähnlich aufgebaut war und wie die Internvilla direkt neben dem Campus lag. So erreichten wir die Uni zu Fuß innerhalb von 3 Minuten.

In der GÜtech nehmen die Vorlesungen immer Bezug auf den Entwurf, sodass am praktischen Beispiel gelehrt wird. Da der Lehrstuhl oft von Fly-in Professoren besetzt wird, werden die Vorlesungen als Blockkurse gehalten und nach nur 2 Wochen mit einer Klausur abgeschlossen. Uns wurden die Entwürfe des 5. Und des 7. Semesters vorgestellt. Ich entschied mich gegen den städtebaulichen Entwurf in dem verlassenen Lehmendorf AlHamra, den das 5. Semester bearbeiten sollte, da ich bis dahin noch keinen Städtebau-Kurs an der HS21 hatte. Diese Entscheidung trafen alle 4 Austauschstudenten, sodass wir ab dahin zusammen mit den Studenten aus dem 7. Semester studierten. Für die ersten 2 Wochen war in diesem Semester ein Wahlpflichtkurs als Blockkurs vorgesehen. Lisa und ich wählten ‚Visualisation Techniques‘, der von einer deutschen Dozentin geleitet wurde. Der Kurs war sehr künstlerisch geprägt, was für uns eine willkommene Ablenkung von eher technischen Kursen darstellte.

Daraufhin begannen wir mit dem Entwurf, der von zwei Architekten geleitet wurde. Die Aufgabe bestand darin die türkische Botschaft in Muscat zu entwerfen. Nach einer Woche der Einführung wurde die Zeit bis zur finalen Präsentation in Konzept, Schema und Grafik eingeteilt, zu denen es dann drei Zwischenpräsentationen gegeben hat. Diese Herangehensweise war neu für mich, was ich sehr spannend fand und mich vor neue Herausforderungen stellte. Die Auseinandersetzung mit dem Thema und der omanischen und türkischen Kultur war sehr interessant und gab uns außerdem die Möglichkeit, im Laufe des Semesters an einer Exkursion nach Istanbul teilzunehmen. Dies war die erste und einzige große Exkursion der Studenten, so wie sie bei uns schon im 4. Semester stattfindet. Die Reise selbst wurde in zwei Gruppen organisiert, da wir mit knapp 50 Studenten, also vergleichbar mit unserer Semestergröße in Buxtehude, zu viele für nur eine Reisegruppe waren. Einer der beiden Dozenten hat uns dabei vor Ort

betreut und ein sehr gutes Programm vorbereitet, wobei wir architektonische Highlights und Geschichtliches sowie zwei Universitäten besichtigten. Die Reise war nicht nur toll um die türkische Kultur und Architektur zu studieren, sondern gab uns auch die Möglichkeit unsere omanischen Kommilitonen besser kennenzulernen. Diese hatten wir durch die wenigen Kurse bisher nur während der Arbeit am Entwurf gesehen. Für die Architekturstudenten wurde dafür das Studio in dem Neubau auf dem Campus errichtet, in dem man in freier Anordnung zusammen mit den anderen Studienjahren am Entwurf arbeitete.

Semesterbegleitend arbeiteten Timo, Lisa und ich bereits für einen Tag pro Woche in dem Architekturbüro Hoehler+alSalmy, welches unser Praxispartner während des Auslandssemesters sein sollte. Auch das Büro hatten wir bereits während unserer Studienreise im März mit Herrn Ley kennengelernt und wurden von dem deutschen Projektleiter des Unternehmens betreut. Der Großteil der etwa 30 Mitarbeiter ist sehr jung und die Aufgaben, die uns aufgetragen wurden, fand ich sehr interessant und abwechslungsreich. Unter anderem haben wir drei zum Wettbewerb für die Schweizer Botschaft eine Studie durchgeführt, die im Hinblick auf unseren Entwurf an der GÜtech natürlich besonders interessant war.

Der Zeitraum zur Bearbeitung des Entwurfes war nur etwas länger als die Theoriephase in Buxtehude und durch die pausenlose Beschäftigung ohne andere Vorlesungen habe ich diese Phase als sehr intensiv und positiv wahrgenommen. Man konnte sich dadurch vollständig auf das Projekt konzentrieren. Die finale Präsentation des Entwurfes fand im Beisein einiger Vertreter der türkischen, französischen und deutschen Botschaft statt. In Vorbereitung auf das Projekt hatten wir bereits sowohl die französische als auch die deutsche Landesvertretung besucht und somit war es sehr spannend für sie zu sehen inwiefern ihre vorigen Anmerkungen nun in die Designs miteingeflossen war.

Nach Ende des Semesters begannen wir dann in Vollzeit bei Hoehler+alSalmy zu arbeiten. Dabei lernten wir unter anderem neue Computerprogramme, stellten Modelle aus Pappe oder mit dem 3D-Drucker her und ich bekam sogar die Chance allein einen kleinen Vorentwurf zu machen. Die Zeit verging sehr schnell und ich hätte gern die Kollegen noch weiter kennengelernt.

An den Wochenenden nutzte ich so oft wie möglich die Gelegenheit das Land zu erkunden. Ich verbrachte meine Zeit sowohl mit den anderen deutschen Austauschstudenten, inzwischen waren wir insgesamt 8, als auch mit den Praktikanten und den omanischen Studenten. Es war schön bereits durch die Studienreise ein paar Kontakte zu haben die wir weiter pflegten, aber auch in unserem Semester und in anderen Studiengängen Omanis kennenzulernen und mit ihnen über alles reden zu können und dadurch die Kultur noch besser zu verstehen. Auch fremde Omanis waren immer sehr freundlich zu uns und waren jederzeit sehr hilfsbereit. Ihre Neugierde und Kontaktfreudigkeit war zunächst recht ungewohnt für uns, doch gingen wir gern auf ihre Fragen ein und fanden ebenfalls Spaß daran. Dabei hat sich dieses liebenswerte Volk uns gegenüber nie zu aufdringlich oder unangebracht sondern sehr respektvoll verhalten. Vieles würde ich gern in Deutschland übernehmen.

Schlussendlich bin ich definitiv der Meinung, dass dieses Auslandssemester die richtige Entscheidung für mich war. Es ist generell eine großartige Bereicherung. Nicht nur für deinen Lebenslauf sondern auch für deine persönliche Entwicklung. Und auch den Oman dafür in Betracht zu ziehen kann ich nur empfehlen, da du deinen Horizont mit dem Kennenlernen einer fremden Kultur sehr stark erweiterst und der Oman das ideale Studienziel ist, um den arabischen Kulturkreis zu entdecken.